

Antrag 51/II/2023**SPD-UB Teltow-Fläming****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission
zurückgestellt****Stipendien statt Headhunting – Eigenen Nachwuchs aus der Region fördern**

- 1 Der Landesparteitag möge beschließen:
- 2 Sämtliche Mitglieder, die in die Gemeindevertre-
- 3 tung, die Stadtverordnetenversammlung oder den
- 4 Kreistag gewählt worden sind, einer Fraktion der
- 5 SPD angehören und dessen Gebietskörperschaft ein
- 6 Krankenhaus unterhält, sind angehalten, in den zu-
- 7 ständigen Organen darauf hinzuwirken, dass
- 8 1. die Kosten, die durch Maßnahmen wie Head-
- 9 hunting zustande kommen, auf null zu redu-
- 10 zieren und
- 11 2. dafür Stipendien für angehende Ärzt*innen
- 12 (Krankenhausstipendium) zu schaffen.
- 13 3. Sollten dennoch Kosten für Headhunting ent-
- 14 stehen, sollen in gleicher Höhe Stipendien ver-
- 15 geben werden.
- 16 Das Krankenhausstipendium soll eine monatliche
- 17 Zahlung von 1000 Euro pro Stipendiatin oder Sti-
- 18 pendiat (Begünstigte) umfassen. Die Begünstigten
- 19 sind dafür nach Abschluss ihres Studiums dazu zu
- 20 verpflichten, an dem das Stipendium auszahlenden
- 21 Krankenhaus für fünf Jahre tätig zu werden. Die Aus-
- 22 wahl über die zu fördernden Personen trifft ein ge-
- 23 sondert einzurichtender Auswahlausschuss.

24

25 Begründung

- 26 1. Unter „Headhunting“ versteht sich die geziel-
- 27 te Suche nach qualifizierten Führungskräften
- 28 zur Leitung von Kliniken und Krankenhäusern.
- 29 2. Die dafür aufgewendeten Kosten der Kommu-
- 30 nen kommen meist nur der Optimierung der
- 31 Wirtschaftlichkeit der Krankenhäuser, nicht
- 32 jedoch den unmittelbaren pflegerischen und
- 33 behandlungstechnischen Zwecken dieser zu-
- 34 gute.
- 35 3. Dabei sucht das Land Brandenburg hände-
- 36 ringend nach neuen Ärzt*innen. Zu diesen
- 37 Zwecken wird in Cottbus derweil die erste
- 38 brandenburgische Universitätsmedizin errich-
- 39 tet. Jedoch ist bis dato mit einem weiteren
- 40 Ausbluten dieses Versorgungssektors zu rech-
- 41 nen.
- 42 4. Um der skizzierten Herausforderung gerecht
- 43 zu werden, wurde zum Zwecke, das Aus-

Votum folgt, Änderungsantrag ist eingegangen

44 sterben von Landärzt*innen zu verhindern,
45 das Landärzttestipendium des Landes Bran-
46 denburg eingeführt. Kraft dessen werden Stu-
47 dierende der Medizin nach Abschluss ihrer
48 Ausbildung dazu verpflichtet für fünf Jahre als
49 Landärzt*in in Brandenburg tätig zu sein. Seit
50 2019 wurden fast 200 Stipendien vergeben.
51 Die Höhe bemisst sich bei 1000 Euro monat-
52 lich.

53 An diesem Erfolgskonzept anknüpfend würde das
54 oben beantragte Krankenhausstipendium die Be-
55 schäftigungsverhältnisse zukunftsweisend verbes-
56 sern. Statt mehrere zehntausend Euro in die Su-
57 che nach neuen Verwaltungsführungskräften auf-
58 zuwenden, können ähnlich zum Landärzttestipen-
59 dium Studierende langfristig an die brandenburgi-
60 schen Krankenhäuser gebunden werden. Dies stellt
61 eine von vielen Säulen für den Kampf gegen den
62 Ärzt*innenmangel dar.